



## **Integriertes Auslandsstudium an der University of Wisconsin, Madison**

**im Rahmen des DAAD ISAP Programms**



### **Erfahrungsbericht**

Andreas Präger (M.Sc. Technologiemanagement)

Mai 2012 - Juli 2013

Betreut von Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Uwe Heisel

Universität Stuttgart

Institut für Werkzeugmaschinen

## **Vorbereitung und Bewerbung**

Bereits mit Beginn des Masterstudiums in Stuttgart war für mich klar, dass ich einen Teil meines Studiums im Ausland verbringen möchte. Deshalb habe ich mich bereits sehr früh über Möglichkeiten und Kooperationen mit der Universität Stuttgart informiert. Da die Bewerbungsfristen für die Austauschprogramme über das Auslandsamt überraschenderweise schon verstrichen waren, habe ich mich daran gemacht eine direkte Kooperation mit einer Universität in Nordamerika herzustellen und gleichzeitig Bewerbungen für ein Erasmus Semester geschrieben. Über die Info-Seite des Auslandsamts habe ich bei der Absendung meiner Unterlagen gesehen, dass noch einer der drei Plätze in Madison zur Verfügung steht und mich dafür beworben. Dann ging alles sehr schnell. Nach einer kurzen Vorstellung am Institut und Informationen über das Programm hatte ich kurze Zeit später das nette Vorstellungsgespräch mit Prof. Heisel.

Die wichtigen und interessanten Punkte dieses Programms habe ich dann erst während des Gespräches erfahren. Jedes Jahr sind 3 Studenten für ein akademisches Jahr (gewöhnlich 9 Monate) über das Programm des IfW an das College of Engineering der University in Madison. Diese direkte Partnerschaft zwischen den Instituten in Madison und Stuttgart besteht schon seit Jahrzehnten und wird finanziell vom DAAD über das ISAP Vollstipendium gefördert, welches einerseits die hohen Studiengebühren übernimmt, aber andererseits auch ein monatliches „Gehalt“ in Form eines Stipendiums an die Teilnehmer auszahlt. Neben dem monatlichen Zuschuss von €800 wurden ebenso die Kosten der Krankenversicherung und eine Reisepauschale in Höhe von €1075 übernommen.

## **Voraussetzungen**

Nachdem ich von Prof. Heisel die Zusage für Madison hatte, mussten noch einige Modalitäten erledigt werden. Die schwersten Hürden dabei sind der Toefl und der GRE Test. Der Toefl Test ist dabei noch der leichtere Test und man kann sich gut mit speziellen Übungsbüchern darauf vorbereiten, um die geforderte Punktzahl von 92iBT zu erreichen. Eine Zulassung mit einer Punktzahl von 80-91iBT ist unter Umständen aber auch möglich. Im allerschlimmsten Fall muss man dann für ein Semester einen Englischkurs besuchen. Der GRE Test ist anders aufgebaut und gliedert sich in drei Teile: Quantitative, Analytical und Verbal. Als ich den Test gemacht habe wurde das Punktesystem gerade umgestellt und ich hatte nur die Vorgaben der „alten“ Punktzahlen. Im verbalen und quantitativen Teil müssen dabei 1100 und im analytischen Teil 3.5 Punkte erreicht werden. Für diesen Test empfiehlt es sich viele der Tests vorher zu machen. Der Test hat es in sich und man sollte dafür etwa 2 bis 3 Wochen Vorbereitung einplanen.

Für beide Tests empfiehlt es sich, diese relativ früh zu absolvieren. Einerseits wegen der Wartezeit und auch wegen einer eventuellen Wiederholung, da vor allem beim GRE Test eine Wartezeit von mehreren Wochen

einzuplanen ist, ehe dieser wiederholt werden kann. Die Übungsbücher für beide Tests habe ich mir in der Stadtbibliothek am Bahnhof ausgeliehen.

Neben den Tests wird dann noch ein Motivationsschreiben (reason for study), ein Lebenslauf, ein aktueller Notenauszug gefordert. Zusätzlich wird im amerikanischen University System viel Wert auf Empfehlungsschreiben gelegt, weshalb zu den Bewerbungsunterlagen auch Empfehlungsschreiben von 3 verschiedenen deutschen Professoren gehören.

Nachdem alle Unterlagen und Tests erfolgreich in Madison eingegangen sind, hängt alles vom Erhalt des „Offer letters“ und des I-20 Formulars der University in Madison ab. Damit muss dann online das DS-160 ausgefüllt werden. Am Ende dieses Dokuments erhält man eine Übersichtsliste mit den notwendigen Dokumenten für den Termin in einer Botschaft für das F-1 Visum. Dort wartet man dann gewöhnlich sehr lange, bis die eigentliche Visaausstellung in 3 Minuten erledigt ist. Vorher unbedingt Reisepass checken und ggf. verlängern / beantragen ;)! Außerdem muss man sich noch online bei der University of Wisconsin in Madison anmelden und wiederum eine kleine Gebühr zahlen. Sobald man seine ID erhalten hat, ist eine online Einschreibung in die Kurse über das Student Center möglich.

### **Abreisevorbereitungen**

Ebenfalls mit Erhalt des „Offer letters“ und des I-20 Formulars sollte man sich gleich um Visum, Flug und einer eventuellen Auslandsversicherung kümmern. Vorher aber gleich ein Student Ticket fürs Football besorgen!! Wir hatten zu zweit das Glück eines zu ergattern, alle anderen sieben hatten keines. So, nachdem bereits sehr viel Geld für alle Bewerbungsschritte nötig war stellt sich dennoch die Frage über eine zusätzliche Auslandsversicherung. Ich persönlich habe neben der „gesetzlichen“ Krankenversicherung der UW Madison noch eine private Versicherung bei der HanseMerkur Gruppe für €34 im Monat abgeschlossen, da man bei der amerikanischen Versicherung einen Selbstbehalt von 10% hat und ein eventueller Krankenhausaufenthalt sehr sehr teuer werden kann.

Neben den offiziellen Bewerbungen habe ich mich auch früh um eine Wohnung gekümmert. Prinzipiell stehen den Stuttgarter Studenten seit eigentlich zwei Möglichkeiten. Die E Johnson St. (eigentliche Wohnung der IfW Studenten) oder die N Blair St. im „German House“. Nachdem eines der drei Zimmer in der Johnson St. belegt war, sind meine zwei Kollegen in die Johnson St. und ich in die Blair St. gezogen. Die Wohnungen sind etwa 5 Gehminuten voneinander entfernt und zur zur State Street (=Bars) sind es nur 10 Minuten.

Darüber hinaus ist es empfehlenswert sich auch um einen Flug nach Madison zu kümmern. In der Regel ebenfalls mit Erhalt des „Offer letters“. Wir hatten zu dritt den gleichen Flug für ca. €820 von Stuttgart nach Chicago gebucht. Chicago als Ziel empfiehlt sich, da Flüge nach Madison relativ teuer sind. Die ca. 3 stündige Busfahrt vom Flughafen Chicago O’Hare nach Madison kostet \$29 und kann problemlos direkt im Bus oder

vorher online über <http://www.coachusa.com/vangalder/> gebucht werden. Ankunft in Madison ist dann an der Memorial Union inmitten der Stadt.

### **Erste Schritte in Madison**

- Ankunft und Wohnung

Mein Vermieter hat uns angeboten uns drei IfW'ler am Busterminal abzuholen. Obwohl nur ich bei ihm Mieter war, hatte er für alle drei von uns ein Willkommenspaket in Form von Lebensmitteln für die ersten Tage und ein leckeres UW Eis besorgt. Ich sagen, dass ich einigen vorherigen Berichten zustimmen muss, dass mein Vermieter DuWayne Hoffman einer der nettesten Personen ist, die mir jemals im Leben begegnet sind. Neben mehreren Essenseinladungen hat er uns auch auf seine Farm eingeladen. Außerdem steht auch jährlich das „Breakfast on the farm“ sowie ein Besuch der weihnachtlichen Chemie Vorführung zusammen mit ihm an.

Die Häuser und Wohnungen an sich sind jedoch nicht mit deutschen zu vergleichen. So gut wie alle Häuser sind aus Holz gebaut und relativ schlecht isoliert. Nichtsdestotrotz war die Wohnung im Vergleich zu manch anderen in Madison ein voller Erfolg. Das „German Haus“ aus hat drei Stockwerke, wobei im ersten Stock drei ISAP Studenten aus Aachen, im zweiten Stock ich mit drei Amerikanern und im dritten Stock drei Stuttgarter ICVT Studenten wohnten. Alle drei Wohnungen haben jeweils eine Küche, Wohnzimmer und Bad sowie für jeden ein eigenes Zimmer. Zwecks Sprache wollte unbedingt mit Amerikanern zusammen wohnen und würde es auch wieder so machen. Vor allem am Anfang war es jedoch sehr gut, andere Deutsche im Haus zu haben, die die gleichen Probleme zu bewältigen hatten.

Mindestens eine Woche sollte man einplanen, um alle Anmeldungen und Unterlagen zu erledigen. Da wäre zum einen die Wiscard, welche als Studentenausweis, Türöffner, EC-Karte, Zahlungsmittel, Bibliotheksausweis etc. benutzt werden kann und in der Union South gedruckt wird. Außerdem empfiehlt es sich ein Amerikanisches Konto zu eröffnen. Prinzipiell ist es egal bei welcher Bank. Ich und einige andere waren bei der Associated Bank, der Rest bei der UW credit union. Associated bietet einen Willkommensbonus von \$50, wobei hingegen Online Banking bei der UW credit union kostenlos ist. Ich würde raten, das Konto von Anfang an gegen das Überziehen zu sperren! Ich hatte das Problem einmal und musste fast \$100 Gebühr zahlen, obwohl ich nur wenige Dollar überzogen hatte. Nach einigen Gesprächen habe ich es zwar zurückerhalten aber der Stress muss nicht sein. Als deutsches Konto empfiehlt sich das DKB Konto, da man mit der Kreditkarte weltweit kostenlos Geld abheben und dann auf das amerikanische Konto einzahlen kann um teure Überweisungsgebühren zu umgehen.

Ebenfalls noch eine Social Security Number beantragen. Ansonsten gilt es noch Gas- und Internetanschluss zu beantragen. Ebenso sollte man zu Beginn eine amerikanische Simkarte („plan“) besorgen. Zu Beginn hatte ich einen plan bei AT&T für \$26 pro Monat. Dabei waren kostenlose SMS (auch nach Deutschland und Europa!) sowie 150 Freiminuten. Jedoch habe ich mich im zweiten Semester für einen \$10 plan bei Airvoice

entschieden, bei dem man für alles 10Cent bezahlt. Letztendlich waren jedoch die Kosten ungefähr die gleichen.

Dann noch den für Studenten kostenlosen Bus Pass in der Union South besorgen. Außerdem zum Bike Shop <http://redbikes.org/> gehen und sich ein Red Bike ausleihen! Diese Red Bikes kann man für ein Jahr kostenlos ausleihen. Man muss dafür nur einen Deposit von \$100 hinterlegen falls man das Fahrrad nicht zurückbringt. Ein Fahrrad empfiehlt sich unbedingt, da überall Bike lanes sind und mit dem Fahrrad eigentlich alles in Madison zu erreichen ist! Lediglich im kalten Winter sind wir mit dem Bus zur Uni gefahren. Bis zum Mechanical Engineering Building sind es mit dem Fahrrad etwa 15 min.

- Auto

Ein internationaler Führerschein ist nicht nötig! Ein amerikanischer Führerschein erleichtert das Leben und den Eintritt in Bars erheblich, da dieser auch als ID gilt. Man kann ihn relativ einfach beim DMV für einige Dollar beantragen. Seit einigen IfW Generationen wird unter den Studenten ein Auto von Jahr zu Jahr weitergegeben. Dieser Dodge Caravan hat Platz für 7 Personen und perfekt für Wochenendtrips oder zum Einkaufen in einer der günstigeren Einkaufszentren etwas außerhalb von Madison. Das Auto ist eine wirkliche Hilfe und ist unbedingt zu empfehlen. Wir hatten relativ problemlos eine günstige Versicherung bei American Family Insurance abgeschlossen, hatten aber nicht einmal einen Unfall oder ein Problem mit dem Auto obwohl es schon etwas älter ist.

- Einführungswoche

Die Einführungswoche unbedingt besuchen! Zum einen erhält man noch wichtige Informationen und Ansprechpartner, aber vor allem lernt man dort andere Studenten aus aller Welt kennen! Ort unbedingt andere Leute ansprechen. Wir sind nach fast jedem Tag am Abend mit anderen Leuten in die Bars gezogen und dadurch einige sehr gute Freunde gewonnen. Vor allem sollte man die täglichen kostenlosen Buffets nicht verpassen ;)

Ebenfalls hatte ich während dieser Einführungswoche meinen Research Assistant Vertrag mit der Universität unterschrieben. Das ist wichtig, denn das DAAD Stipendium erhält man als RA (=Research Assistant), was so viel heißt, dass man formell als Mitarbeiter eines Professors angestellt ist. Dieser Professor ist dann auch der jeweilige Advisor.

Während dieser Woche bekommt man eigentlich erst einen richtigen Einblick in die Größe der University und deren Möglichkeiten. Auch Sport- und Freizeitmöglichkeiten werden dort aufgezeigt.

## **Studium und Kurse**

- Kurse und Advisor

Das komplette Studien- und vor allem Kurssystem ist etwas anders aufgebaut als in Deutschland. Die Universität ist Teil der Stadt selbst und riesig. Jeder Studiengang hat ein eigenes großes Gebäude auf dem Campus. Diese Gebäude sind sehr gut ausgestattet und bieten sehr gute Studienbedingungen.

Um als Graduate full-time student an der Universität zu gelten muss man pro Semester mindestens 8 credits belegen. Jedoch fordert der DAAD Vertrag 9 credits pro Semester, wobei die Kurswahl dem Studenten relativ frei überlassen wird (6 Engineering Credits falls ich mich recht erinnere). In der Regel sind 3 Kurse pro Semester ein guter Richtwert, um Freizeit und Studium unter einen Hut zu bekommen, da fast für jeden Kurs wöchentliche Hausaufgaben erledigt werden müssen. Die Kurse sind auch zwei bis dreimal wöchentlich, wobei eine Vorlesung gewöhnlich 50min lang ist. Die meiste Zeit muss für Hausaufgaben genutzt werden, welche benotet werden und in die Gesamtnote einfließen. Teilweise gibt es aber auch kleine Projekte, Zwischenprüfungen oder Final exams. Die Kurse sind teilnehmerbegrenzt, jedoch sollte man die Profs direkt wegen eines Platzes anschreiben und diese sind gegenüber deutschen Studenten auch sehr kulant.

Für das Wintersemester (Fall term) habe ich folgende Kurse gewählt:

#### ME549 Product Design (3 credits – Grade A)

Diesen Kurs habe ich besucht, um ihn in Stuttgart als „Methodische Produktentwicklung“ bei Prof. Binz anerkennen zu lassen. Der Kurs war sehr schnell ausgebucht und ich habe mich mit dem Professor in Verbindung gesetzt und über einem „letter of motivation“ letztendlich noch einen Platz bekommen. Von allen Kursen war dieser am arbeitsintensivsten, da meistens zwei Hausaufgaben pro Woche in Form von Handzeichnungen abgegeben werden mussten. Die Vorlesungen waren sehr interessant und in Zusammenarbeit mit einem CEO einer Design Company. Die Note setzte sich aus den Hausaufgaben (Assignments), Special Assignments und einem abschließenden Gruppenprojekt zusammen. Exams gab es keine.

#### ME514 Rapid Prototyping (3 credits – Grade A)

Der Kurs war sehr interessant und wird von Prof. Li, dem wohl freundlichsten und lustigsten Professor gelehrt. Hausaufgaben gibt es keine, dafür eine Zwischenprüfung (zur Auflockerung vor der Prüfung spielte er das Gangnam Style Video über die drei Projektoren und sang mit☺) und ein benotetes Abschlussprojekt sowie einen Bericht über 12 Seiten. Für das Projekt mussten wir ein Product entwerfen und dieses dann mit einem Rapid Prototype 3D Drucker herstellen und präsentieren. Dieses Projekt war sehr interessant und der Arbeitsaufwand war mäßig, wobei es immer viel Spaß gebracht hat auch die „Produkte“ der anderen Gruppen zu sehen.

#### ME903 Graduate Seminar (1 credit)

Dieses Seminar muss besucht werden, falls man einen Abschluss in Madison plant. Es ist keine Vorlesung, sondern wie der Name sagt ein Seminar, indem Wissenschaftler aus ganz USA ihre Forschungsarbeiten präsentieren. Es zählt lediglich die Anwesenheit.

#### ME790 Master's Research and Thesis (3 credits)

Meine Studienarbeit habe ich im Polymer Engineering Center bei Prof. Tim Osswald geschrieben und auf zwei Semester aufgeteilt (WiSe 3 & SoSe 6 credits). Die Arbeit dort war sehr angenehm und in einem sehr internationalen Umfeld, da Tim sowohl in Madison, Deutschland und in Kolumbien Vorlesungen hält und viele seiner Studenten in Madison an einer Forschungsarbeit arbeiten. Als Mensch und Professor ist Tim nur jedem zu empfehlen und bei jedem noch so kleinen Problem steht er mit Rat und Tat zur Seite.

Im Frühjahrssemester (Spring term) habe ich folgende Kurse belegt:

#### ME714 Advanced Materials Processing and Manufacturing (3 Credits – Grade A)

Der Kurs war wiederum bei Prof. Li, mit einer kleinen Gruppe von ausschließlich Grad students. Inhaltlich geht es in diesem Kurs um Mikro- und Nanosystemtechnik und atomare Kräfte und Bindungen. Die Note setzte sich aus Anwesenheit und einem Abschlussbericht zusammen. Der Abschlussbericht war über ca. 12 Seiten und sollte eines der in der Vorlesung behandelten Themen detailliert beschreiben.

#### ME790 Master's Research and Thesis (6 credits)

Wie erwähnt habe ich auch im zweiten Semester an meiner Projektarbeit weitergeschrieben und mehr Zeit als im ersten Semester investiert.

#### ME903 Graduate Seminar (1 credit)

(wie oben beschrieben)

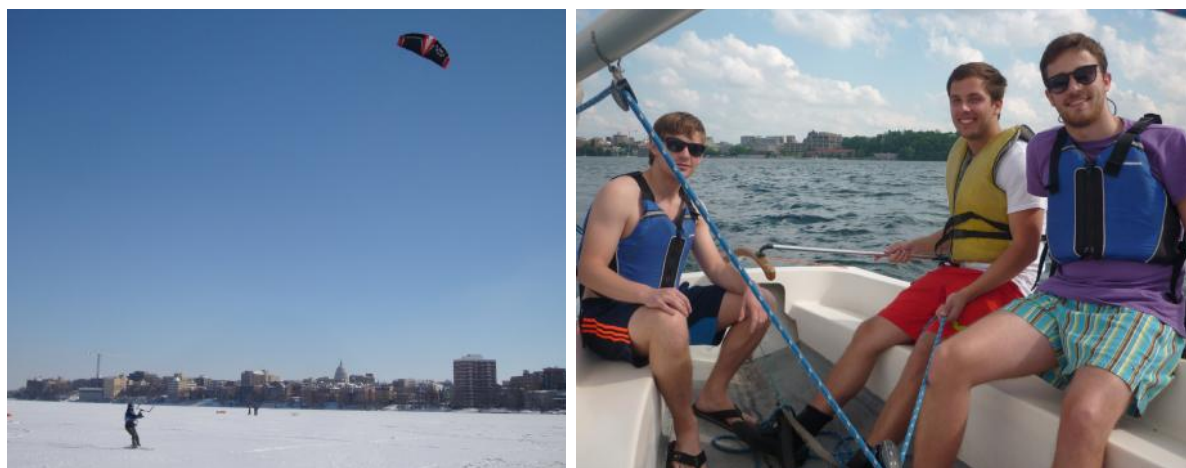
#### ME601 Composite Materials (Freiwillig und ohne Credits)

Diesen Kurs habe ich nach dem Semester freiwillig gewählt, da ich über das Thema eine Arbeit in Stuttgart geschrieben habe, das Stipendium jedoch den Summer Term nicht mehr abdeckt. Dank Prof. Osswald konnte ich an dem Kurs dennoch teilnehmen. Während des Kurses haben wir ein kleines Segelboot mittels hergestellt und anschließend gesegelt! Der Kurs war über vier Wochen täglich jeweils zwei Stunden lange, wobei eine Stunde Vorlesung und eine Stunde im Lab verbracht wurden. Der Kurs ist in seiner Art glaube ich einzigartig und wirklich sehr zu empfehlen.

## Freizeit und Reisen und Menschen

- Die Stadt Madison

Die Stadt Madison besteht eigentlich fast nur aus Studenten – was meiner Meinung nach sehr gut ist. Tag wie Nacht ist in der Stadt etwas geboten. Tagsüber empfiehlt es sich zu Beginn das Capitol und die Stadt an sich zu erkunden und sich für den einen oder anderen Sport Club anzumelden. Wirklich zu empfehlen ist der Hoofers Sailing Club. Für einen sehr geringen Jahresbeitrag kann man dort kostenlos Segelkurse nehmen und sich ebenso kostenlos Segelboote ausleihen und andere Menschen kennenlernen. Der Club bietet Segelkurse, Windsurfkurse und im Winter auch Snow-Kite Kurse an. Vor allem mit dem Segeln und dem Snow-Kiten auf dem zugefrorenen See habe ich sehr viel Zeit verbracht. Außerdem bietet die Stadt zahlreiche Basketball und Beachvolleyball Plätze sowie Fußballplätze. Über den Winter empfiehlt es sich eine der drei Fitnessstudios der Uni zu gehen. Krafraum, Squash, Cycling, Schwimmen, Laufen, Fußball, Volleyball, Basketball etc. Eigentlich ist alles möglich und zusätzlich gibt es die Möglichkeit Teams in den Sportarten zu melden und über das Semester in Ligen (Intramurals) gegeneinander zu spielen. Ich selbst war beim Futsal, Volleyball und Squash dabei. Sowie montagabends in Eagle Heights beim Futsal mit internationalen Studenten.



Sehr interessant ist Madison auch bei Nacht. In der State Street ist eigentlich immer etwas los - wobei Sonntag ist es etwas weniger. Jeden Tag gibt es in irgendeiner Bar ein Drink Special mit sehr günstigen Getränken. Sei es Montag das Vintage (\$1 Bier), Dienstag das Wando's (\$1 Bier) oder Donnerstag das Church Key's (\$3 Pitcher), es findet sich immer eine Möglichkeit den Abend zu verbringen. Wer die Sportstars der Uni treffen will muss in den Kollege Klub KK's, wo es auch für \$3 sehr alkoholhaltige Long Islands gibt. Prinzipiell gilt, in den Bars ist immer etwas los! Insgesamt ist es auch relativ leicht mit Fremden ins Gespräch zu kommen – vor allem wenn diese bemerken dass man Deutscher ist! Speziell die Damenwelt dort ist sehr von dem deutschen Dialekt angetan.



Neben all diesen Möglichkeiten hatten wir auch zwei Hauspartys bei uns im Haus organisiert. Über alle drei Stöcke waren die Gäste zur „German Party’s“ gekommen und ein DJ im ersten Stock hat alle bis in den Morgen in Stimmung gehalten, was wegen der Barsperrstunde um 2 Uhr ab etwas Abwechslung war.

Nicht zu vergessen ist auch die Terrace an der Memorial Union direkt am See und dem Segelclub. Was dort den Sommer über los ist ist der Wahnsinn und der Bierumsatz dort soll einer der höchsten - wenn nicht der höchste in ganz USA sein. Ich glaube langweilig wird es in Madison niemandem!

- Reisen

Unter der Woche war wenig Zeit fürs Reisen, dafür am Wochenende und Feiertagen umso mehr. Mehrmals am Wochenende sind wir zum Klettern zum Devil’s Park gefahren, welcher eine Stunde entfernt ist. Ein Naturschutzgebiet mit See, Grillplätzen und Paradies für Outdoor Kletterer (sei es privat oder über den Hooper’s Kletterclub).

Neben einigen Brauereibesichtigungen und kleineren Trips in umliegende Städte haben wir auch einige längere Ausflüge unternommen. Einer davon war über Thanksgiving bis nach Toronto, Kanada. Wir hatten einige Tage Zeit und sind über Chicago, Detroit, Ann Arbor erst an die kanadische Grenze gefahren, wo wir noch auf amerikanischer Seite das „Black Friday Shopping“ miterlebt haben! Nächtliches günstiges shoppen nur diesen einen Tag und man könnte meinen es ist der einzige Tag an dem die Menschen einkaufen gehen! Um 4 Uhr nachts sind wir dann in einem typisch amerikanischen Motel mit dem Auto vor der Tür gelandet, ehe wir am nächsten Tag zu den Niagarafällen weiter sind. Von dort aus dann noch zwei Nächte nach Toronto, was auch eine sehr schöne Stadt ist und dort war zufällig an diesem Wochenende der kanadische Superbowl und somit eine riesige Party. Auf dem Rückweg war dann noch ein Stopp in Milwaukee eingeplant, wo Präsident Obama eine Rede während seines Wahlkampfes gemacht hatte. Eine komplett andere Welt wie die Menschen dort eine Wahlkampfreden verfolgen und kommentieren☺. Was wir nicht wussten war, dass eine seiner nächsten Stationen Madison war und er dort auch eine Rede hielt, wir haben dann die Zeit genutzt um an den Flughafen zu fahren und die Air Force One einmal live zu sehen.

Zu Beginn war mein Plan über Weihnachten zurück nach Deutschland zu fliegen. Letztendlich bin ich froh in den USA geblieben zu sein und meine Freundin ist aus Deutschland für einige Wochen zu Besuch gekommen. Wir hatten an Weihnachten bei uns in der Wohnung ein großes internationales Weihnachtsbuffet mit etwa 20 Gästen aus verschiedensten Ländern. Jeder hat ein landesspezifisches Gericht gekocht und so war der Abend zusammen mit unserem neu erworbenen (Kunststoff-)Weihnachtsbaum und einer Wichtelrunde ein schöner geselliger Abend. Anschließend sind wir dann für etwa zwei Wochen nach Kalifornien geflogen und haben dort mit einem Ford Mustang die Westküste von San Diego bis zum Grand Canyon und San Francisco erkundet. Sylvester haben wir zusammen mit einem ICVT’ler und seiner Freundin in L.A verbracht.

Einen weiteren Ausflug haben wir dann über die sogenannte bekannte „Spring Break“ – Phase nach Florida unternommen. Fünf Tage – die auch ausgereicht haben – waren wir in Miami und Key West am Strand und natürlich auch abends in den Clubs auf Tour. Während in Miami gerade das Ultimate Music Festival (UMF) und in Key West sowie an vielen anderen Stränden Spring Break gefeiert wurde, waren natürlich überall junge Partymenschen unterwegs.

Einige Wochenenden habe ich zusammen mit einem amerikanischen Freund beim Fallschirmspringen verbracht. Da ich schon in Deutschland und er schon in den USA gesprungen haben wir einige Male die dreistündige Fahrt zu der Drop Zone auf uns genommen um den ein oder anderen Sprung zu absolvieren. Leider hat meine Zeit nicht ganz ausgereicht um die Lizenz zu beenden, jedoch war jeder Sprung jeden Cent wert ;)

### **Fazit und Danksagung**

Das Jahr in Madison war der Wahnsinn! Das Jahr in Madison war eines der besten und wertvollsten meines Lebens. Es war ein Jahr voller Erfahrungen, langer Nächte, toller Reisen, netter Menschen und neuer Eindrücke die ich niemals vergessen werde! Neben Freunden auf aus der ganzen Welt habe ich durch dieses Jahr auch eine neue Sicht gegenüber dem Land und den Menschen gewonnen.

Ich möchte mich ganz herzlich beim Institut für Werkzeugmaschinen unter der Leitung von Prof. Heisel für dieses Jahr an der UW Madison bedanken! Ein besonderer Dank gilt Frau Neumann, die sich um alle Kleinigkeiten und Fragen gekümmert hat und während der Vorbereitungsphase eine große Unterstützung war. Ebenso möchte ich mich bei Frau Zirkelbach vom IfW und Frau Sibylle Langer vom IA der Universität Stuttgart für die Betreuung während des Jahres bedanken!

Ich möchte auch dem DAAD für die finanzielle Unterstützung danken, ohne welche diese Jahr nicht möglich gewesen wäre. Hoffentlich hat das Programm und die Zusammenarbeit mit Madison noch lange Bestand sodass in Zukunft möglichst viele Studenten diese Erfahrungen in Madison erleben können.

Zuletzt noch ein großer Dank an meine Familie für die großartige Unterstützung vor und während des Jahres und dem tollen Überraschungsfest bei meiner Heimkehr!!!

Vielen Dank!

Andreas Präger (M.Sc. Tema)

01.08.2013